

Mahagebung des Majors Franco.

Madrid, 19. Dez. Der spanische ...

Wahrscheinung des amerikanischen ...

Washington, 19. Dez. In einer ...

Der Freistaat Danzig

hat eine große Enttäuschung erlebt. Mit einer ...

Vom Do X

Die Erlaubnis für Do X in ...

Wien, 19. Dez. Nachdem die ...

Arbeiterbewegung.

Annahme des Schiedspruches im ...

Wien, 19. Dez. Der Arbeiterverband ...

Das Personal der Schweizerischen ...

Wien, 19. Dez. Das Personal der ...

Vermischte Nachrichten.

Die Jungenszwanghaft gegen ...

Wien, 19. Dez. Redakteur ...

Bulkanbruch auf Java.

Waher 15 Tote.

Ein Strom Lava aus dem Krater ...

Deutscher Forscher auf einem Vulkan auf ...

Berlin, 19. Dez. Das Hamburger ...

Bewegener Raubüberfall auf eine Postagentur.

Wien, 19. Dez. Am Donnerstag ...

Wischkultur über Algerien.

Paris, 19. Dez. Gestern ging über ...

Folgen Leidschmerz einer Auswanderung.

D.N.A. Eine süddeutsche Hausangestellte ...

Interessantes aus aller Welt.

— Er hat sich endlich einmal ...

Bollag QUALITÄTSSTOFFE

Kleiderstoffe in auserlesener Güte

4 m Woll-Crêpe de Chine 4.80

BOLLAG Qualitäts-Stoffe

Sie wurden ausschließlich den ...

Aus dem Kreisgau und Umgebung.

Emmendingen, 20. Dez. Auf die ...

Filmklub.

Kronenlichtspiele in Emmendingen ...

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Weg zum Glück haben schon viele ...

Ergebnis der Abstimmung in ...

Emmendingen, 20. Dez. (Ergebnis ...

Briefkasten der Redaktion.

Der Einbander hat die ...

Schneebericht.

Freiburg: minus 6,5 Grad, 25 ...

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. Dezember (4. Advent):

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag: 8 Uhr: Messe (6. Heiligste ...

Immer daran denken! Herren-Hüte

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Rundfunk

Sonntag, 21. Dez. 7: Morgenkonzert ...

Amolten, 19. Dez. Mit dem Bau der ...

Städtische Bekanntmachungen.

Der Freitag-Wochenmarkt wird die ...

Praktische Geschenke!

Waschleinen, Turngeräte und Schaukeln ...

Marken-Schreibmaschinen

W. Reichelt, neue, geschälte Maronen ...

Christbaum-Schmuck

empfehlen 6850 Hub. Weber, Emmendingen ...

OLGA-PULVER

Wenn die Küche nicht ...

Herren-Schirme

Werte „Dingelberg“, ...

Musik-Instrumente

Radio- und Sprech-Apparate

Paul Zoller geprüfter Meister für ...

Emmendingen, Markgrafenstr. 51, Tel. 216

Weihnachten steht vor der Türe! Da bietet Ihnen vielleicht das ...

Nervenarzt niedergelassen. Sprechstunden ...

Städtische Bekanntmachungen 2-3 Zimmer-Wohnung

Nadelholzverarbeitung Die Stadtkommune ...

Praktische Geschenke! Waschleinen, Turngeräte ...

W. Reichelt, neue, geschälte Maronen

Christbaum-Schmuck empfiehlt 6850

OLGA-PULVER Wenn die Küche nicht ...

Herren-Schirme Werte „Dingelberg“ ...

Sp. G. Riegel Sp. V. E. I. Spiel - Berlin 2.00 Uhr

Sieben in unseren Filialen eingetroffen: 2 Waggon

Masthänse Pfund nur 1.20

Oskar Faust Emmendingen beim Redhof

Praktische Geschenke! 3 Schachteln

W. Reichelt, neue, geschälte Maronen

Christbaum-Schmuck empfiehlt 6850

OLGA-PULVER Wenn die Küche nicht ...

Herren-Schirme Werte „Dingelberg“ ...

Von der Reichsbahn

Einnahmen und Ausgaben der Reichsbahn im November 1930.

WTB. Berlin, 18. Dez. Die ankommende Kaufkraft bei einem großen Teil der Bevölkerung...

Infolge der anhaltend schlechten Wirtschaftslage ging der Personenverkehr im November weiter zurück.

Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr betragen im Oktober 104,422 (September 118,12) Millionen RM...

Die Ausgaben stellten sich im Oktober auf insgesamt 406,930 (419,13) Millionen RM...

Die Frage der Arbeiterentlassung bei der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 18. Dez. Die Meldungen über eine am 1. Februar 1931 bevorstehende Entlassung von 25.000 Arbeitern bei der Reichsbahn...

Nichtig ist, daß infolge des anhaltenden Verkehrsrückganges der Arbeitsanfall bei der Reichsbahn zurückgegangen ist.

Es geht für 70.000 Arbeiter und in den Ausbesserungswerken an Arbeit für 8700 Arbeiter. Um eine Entlassung dieser Arbeiter zu vermeiden...

Für die Reichsbahn ist dieser Vorstoß nicht durchführbar, weil auch im Betriebs- und Verkehrsleistung infolge des Verkehrsrückganges...

Nachdem es der Reichsbahn nicht gelungen ist, zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen mit den Gewerkschaften generelle Vereinbarungen über Ferialleistungen zu treffen...

Aus dem Gerichtssaal.

Dr. Göbbels wieder nicht vor Gericht erschienen. WTW. Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum sieben Anklagen gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels...

Zugniszwanghaft gegen einen Rebell. WTW. Berlin, 18. Dez. Der Redakteur Töpfer des sozialdemokratischen „Gottsche Volksfreund“...

Das Urteil im holländischen Entführungsgesetz. WTW. Helsingfors, 18. Dez. Im Prozeß wegen der Entführung des ehemaligen Landespräsidenten Stahlberg wurde das Urteil gefällt...

Die Schiffskatastrophe der „Gneisenau“

Am 10. Dezember waren 30 Jahre seit dem Untergang der „Gneisenau“ verstrichen. Von Sommer, der damals Schiffsjunge auf S.M.S. Gneisenau war...

Die Wasser des Mittelmeeres zu Bergen für den Mann und S.M.S. „Gneisenau“ hat nach mehrtägigem Aufenthalt in maroffanischen Häfen auf der Reede von Malaga Anker geworfen...

Nach kurzer Zeit schritten sämtliche Bootsmannschaften durch die Decke: „Alle Mann auf, klar zum Manöver!“ Ein kurzes Stützen, Springen, und nach unglaublich kurzer Zeit steht jeder Mann auf Manöverstation...

Die Frage der Arbeiterentlassung bei der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 18. Dez. Die Meldungen über eine am 1. Februar 1931 bevorstehende Entlassung von 25.000 Arbeitern bei der Reichsbahn...

Nichtig ist, daß infolge des anhaltenden Verkehrsrückganges der Arbeitsanfall bei der Reichsbahn zurückgegangen ist.

Es geht für 70.000 Arbeiter und in den Ausbesserungswerken an Arbeit für 8700 Arbeiter. Um eine Entlassung dieser Arbeiter zu vermeiden...

Für die Reichsbahn ist dieser Vorstoß nicht durchführbar, weil auch im Betriebs- und Verkehrsleistung infolge des Verkehrsrückganges...

Nachdem es der Reichsbahn nicht gelungen ist, zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen mit den Gewerkschaften generelle Vereinbarungen über Ferialleistungen zu treffen...

Warenhausdiebe

Mit dem langsam einziehenden Weihnachtsgeschäft beginnt auch wieder die Raubjagd für die Laden- und Warenhausdiebe. Trotz Verärgerung des Überwachungsdienstes...

Wilderabteilung. Erwachsene, Jugendliche, Studenten, Kinder blättern in den Zeitschriften aufgestapelter Bücher. Da ist ein junger Mensch...

Lebensmittelabteilung. „Munter läßt mal in Vorübergehender einen Apfel, ein paar Biscuits, eine Wurst, eine Tafel Schokolade verschwinden. Meistens wird die Sache durch die Müdigkeit aus der Welt geschafft...“

Die Frage der Arbeiterentlassung bei der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 18. Dez. Die Meldungen über eine am 1. Februar 1931 bevorstehende Entlassung von 25.000 Arbeitern bei der Reichsbahn...

Nichtig ist, daß infolge des anhaltenden Verkehrsrückganges der Arbeitsanfall bei der Reichsbahn zurückgegangen ist.

Es geht für 70.000 Arbeiter und in den Ausbesserungswerken an Arbeit für 8700 Arbeiter. Um eine Entlassung dieser Arbeiter zu vermeiden...

Für die Reichsbahn ist dieser Vorstoß nicht durchführbar, weil auch im Betriebs- und Verkehrsleistung infolge des Verkehrsrückganges...

Nachdem es der Reichsbahn nicht gelungen ist, zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen mit den Gewerkschaften generelle Vereinbarungen über Ferialleistungen zu treffen...

Haben Sie Angehörige in Amerika?

So haben Sie sicher noch Interesse an den Vorgängen in der Heimat. Geben Sie uns die genaue Adresse an und wir werden Ihnen, wie vielen andern, die Heimatpost bringen.

Treffliche Worte zum Nachdenken. Schreibt uns ein Freund unseres Blattes in nachstehenden Ausführungen: Bei der Betrachtung der Frage, auf welche Art und Weise unserem Volk aus seiner Not gelöst werden kann...

Die Verwirklichung des Lebens trägt Früchte, an denen das Leben nicht hat werden, nicht gehen kann. Nicht einmal die Gerechtigkeit ist die doch bei jeder Verursachung unbedingt ausgeübt wird...

Aus dem Gerichtssaal.

Dr. Göbbels wieder nicht vor Gericht erschienen. WTW. Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum sieben Anklagen gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels...

Zugniszwanghaft gegen einen Rebell. WTW. Berlin, 18. Dez. Der Redakteur Töpfer des sozialdemokratischen „Gottsche Volksfreund“...

Das Urteil im holländischen Entführungsgesetz. WTW. Helsingfors, 18. Dez. Im Prozeß wegen der Entführung des ehemaligen Landespräsidenten Stahlberg wurde das Urteil gefällt...

Haben Sie Angehörige in Amerika?

So haben Sie sicher noch Interesse an den Vorgängen in der Heimat. Geben Sie uns die genaue Adresse an und wir werden Ihnen, wie vielen andern, die Heimatpost bringen.

Treffliche Worte zum Nachdenken. Schreibt uns ein Freund unseres Blattes in nachstehenden Ausführungen: Bei der Betrachtung der Frage, auf welche Art und Weise unserem Volk aus seiner Not gelöst werden kann...

Die Verwirklichung des Lebens trägt Früchte, an denen das Leben nicht hat werden, nicht gehen kann. Nicht einmal die Gerechtigkeit ist die doch bei jeder Verursachung unbedingt ausgeübt wird...

Aus dem Gerichtssaal.

Dr. Göbbels wieder nicht vor Gericht erschienen. WTW. Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum sieben Anklagen gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels...

Zugniszwanghaft gegen einen Rebell. WTW. Berlin, 18. Dez. Der Redakteur Töpfer des sozialdemokratischen „Gottsche Volksfreund“...

Das Urteil im holländischen Entführungsgesetz. WTW. Helsingfors, 18. Dez. Im Prozeß wegen der Entführung des ehemaligen Landespräsidenten Stahlberg wurde das Urteil gefällt...

Haben Sie Angehörige in Amerika?

So haben Sie sicher noch Interesse an den Vorgängen in der Heimat. Geben Sie uns die genaue Adresse an und wir werden Ihnen, wie vielen andern, die Heimatpost bringen.

Treffliche Worte zum Nachdenken. Schreibt uns ein Freund unseres Blattes in nachstehenden Ausführungen: Bei der Betrachtung der Frage, auf welche Art und Weise unserem Volk aus seiner Not gelöst werden kann...

Die Verwirklichung des Lebens trägt Früchte, an denen das Leben nicht hat werden, nicht gehen kann. Nicht einmal die Gerechtigkeit ist die doch bei jeder Verursachung unbedingt ausgeübt wird...

Aus dem Gerichtssaal.

Dr. Göbbels wieder nicht vor Gericht erschienen. WTW. Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum sieben Anklagen gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels...

Zugniszwanghaft gegen einen Rebell. WTW. Berlin, 18. Dez. Der Redakteur Töpfer des sozialdemokratischen „Gottsche Volksfreund“...

Das Urteil im holländischen Entführungsgesetz. WTW. Helsingfors, 18. Dez. Im Prozeß wegen der Entführung des ehemaligen Landespräsidenten Stahlberg wurde das Urteil gefällt...

Haben Sie Angehörige in Amerika?

So haben Sie sicher noch Interesse an den Vorgängen in der Heimat. Geben Sie uns die genaue Adresse an und wir werden Ihnen, wie vielen andern, die Heimatpost bringen.

Treffliche Worte zum Nachdenken. Schreibt uns ein Freund unseres Blattes in nachstehenden Ausführungen: Bei der Betrachtung der Frage, auf welche Art und Weise unserem Volk aus seiner Not gelöst werden kann...

Die Verwirklichung des Lebens trägt Früchte, an denen das Leben nicht hat werden, nicht gehen kann. Nicht einmal die Gerechtigkeit ist die doch bei jeder Verursachung unbedingt ausgeübt wird...

Aus dem Gerichtssaal.

Dr. Göbbels wieder nicht vor Gericht erschienen. WTW. Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum sieben Anklagen gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels...

Zugniszwanghaft gegen einen Rebell. WTW. Berlin, 18. Dez. Der Redakteur Töpfer des sozialdemokratischen „Gottsche Volksfreund“...

Das Urteil im holländischen Entführungsgesetz. WTW. Helsingfors, 18. Dez. Im Prozeß wegen der Entführung des ehemaligen Landespräsidenten Stahlberg wurde das Urteil gefällt...

Haben Sie Angehörige in Amerika?

So haben Sie sicher noch Interesse an den Vorgängen in der Heimat. Geben Sie uns die genaue Adresse an und wir werden Ihnen, wie vielen andern, die Heimatpost bringen.

Treffliche Worte zum Nachdenken. Schreibt uns ein Freund unseres Blattes in nachstehenden Ausführungen: Bei der Betrachtung der Frage, auf welche Art und Weise unserem Volk aus seiner Not gelöst werden kann...

Die Verwirklichung des Lebens trägt Früchte, an denen das Leben nicht hat werden, nicht gehen kann. Nicht einmal die Gerechtigkeit ist die doch bei jeder Verursachung unbedingt ausgeübt wird...

Aus dem Gerichtssaal.

Dr. Göbbels wieder nicht vor Gericht erschienen. WTW. Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum sieben Anklagen gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels...

Zugniszwanghaft gegen einen Rebell. WTW. Berlin, 18. Dez. Der Redakteur Töpfer des sozialdemokratischen „Gottsche Volksfreund“...

Das Urteil im holländischen Entführungsgesetz. WTW. Helsingfors, 18. Dez. Im Prozeß wegen der Entführung des ehemaligen Landespräsidenten Stahlberg wurde das Urteil gefällt...

Advertisement for Bullrich-Salz featuring a large illustration of a man and a woman, and text promoting the product as a gift for Christmas. The text includes 'Bullrich-Salz', 'Sodabrennen', and '250 gr. 0,60. Tabletten 0,25 u. 1,50'.



Wer jetzt kauft, ist im Vorteil - durch die große Auswahl aller Waren in jeder Preislage.

Weihnachts-Verkauf

Manufakturwaren / Aussteuerartikel / Modewaren

E. Schwarz

EMMENDINGEN

Sonntag vor Weihnachten von 1-6 Uhr geöffnet

Lösung der 10000 Mark-Preisgabe MARCO POLO TEE

1297 Tage benötigte Marco Polo für seine Rückreise von Peking nach Venedig. Allen Teilnehmern Dank.

365 Tage im Jahre sollten Sie den un-übertroffenen Marco Polo Tee trinken.

Die ideale Unterleibung für Damen und Kinder. Für kleine Damen. Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart.

Alleinverkauf: **Eritz Weintz** Emmendingen 6050

Benger's Ribana

Hemdhosens
Hemden
Jacken

Verlangen Sie Katalog

Benger's Ribana wolle Unterleider u. Schluphosens

Alleinverkauf: **Eritz Weintz** Emmendingen 6050

Autofahrschule!

Gründliche Ausbildung von Berufs- und Herenfahrern. Auskunft jederzeit bereitwilligst 6135

Theodor Lademann
Emmendingen Autoreparaturwerkstätte Telefon 185

Passende Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Schuhhaus J. Herrmann
Inhaber Sofie Herrmann
Emmendingen Karlfriedrichstr. 37
Kommanden Sonntag geöffnet. 6145

Teppiche und Gardinen

Jetzt ist noch Zeit auf Weihnachten Ihre einzukaufen. — Große Auswahl in unseren reichhaltigen Lagern. — Beste fachmännische Bedienung!

500 Bettvorlagen von Mk. 3.— an stets vorrätig.
1. Auflerstoffe in 42, 67, 90, 120 cm breit.
Tisch- u. Divandeecken in modernen, aparten Mustern.
Woldecken / Stepp- und Daunendecken jetzt besonders preiswert.

Kommen Sie jetzt u. kaufen Sie wie immer gut u. gerne bei

KAPFERER Nachf.

Inh.: Fr. Ruh Freiburg i. Br. Münsterplatz 3

Auswahlsendungen prompt u. unverbindlich!

Trawinge

Seilnacht

Eisenbahnstr. 7, Freiburg i. B. 5977
Ringe, Uhren, Reparaturwerkstätte

WEIHNACHTEN

SINGER

Freiburg im Breisgau / Kaiserstr. 120
Telefon 2645

Emmendingen: Firma Meil & Scheinkofer, Karl Friedrichstr.

Beachten Sie meine **Weihnachts-Ausstellung**
Vornehme Geschenke von bleibendem Wert

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe
Feldstecher
Brillen

Uhren aller Art
Damen- und Herren-armbänder in Gold, Silber und Chrom
Stand- u. Wanduhren in allen Schlingarten

Bruckmann-Bestecke, W. M. F. und andere nur erstklassige Fabrikate

Ein Besuch meines Geschäftes wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit überzeugen. Ich führe nur Qualitätsware bei alleräußerster Berechnung.

Karl Hemler
Kenzingen Emmendingen, Lammstraße 6012

Gärtnerei Ludwig Sauter
EMMENDINGEN
am Bahnhof — Telefon 170

bietet Ihnen reiche Auswahl in

Blumen-Körben, Pflanzen, Schnittblumen und sonstigen Kunstgebüden

zur Schmückung des Weihnachtstisches. 6148

Zu Weihnachten

empfehle sämtliche Sorten **Warme Winterschuhe Sonntagsschuhe sowie Rindleder-Werktagsschuhe** in guten Qualitäten zu billigsten Preisen

K. Traufmann, Schuhlager, Teningen.
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet. 6141

Unsere aktuelle, soeben erschienene Broschüre: **Was wird das 1931 bringen? Börsenjahr** 6149

versenden wir an Interessenten auf Wunsch kostenlos und franko.

Fant L. Landhof & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 8
Französische Straße 15
Fernsprecher: A 6 Merkur 5874, 5875, 5883, 2304
Telegramm-Adressen: Pöccelbank Berlin (Börse)
Repräsentanz Westdeutschland, Köln, Dischhaus, Brückenstraße, Fernsprecher 226854/55.
Repräsentanz Amsterdam, Heerenracht 406, Fernsprecher Nr. 37614. — Telegramm-Adresse: Pöccelco-Amsterdam.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Schirmgeschäftes setze ich mein Lager in

Damen-, Herren- und Kinderschirmen sowie Spazierstöcken

einem Ausverkauf aus und gewähre trotz der billigen Preise noch einen Sonderrabatt von **25%**

Das Lager besteht nur aus einer Fülle von ausserordentlich guten Qualitäten vom einfachsten bis zur hochgelegenen Ausführung. Es ist damit allen eine ganz besonders günstige Gelegenheit geboten.

Straßburger Schirmfabrikanten
Freiburg Inh. Frau Emil Juz Ww. Kaiserstr. 33

Freisgauer Tagblätter

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Kater des Landmannes“ u. „Freisgauer Sonn- und Feiertagsblatt.“ Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kalzertal

Telegramm-Adresse: Däler, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Nr. 295 3. Blatt Emmendingen, Samstag, 20. Dezember 1930 65. Jahrgang

In Spanien

Die Lage wird dadurch verwickelt, daß in Spanien zwei Arbeiterverbände mit einander kämpfen und durch ihren Streit die Arbeiterschaft aufwühlt. Diese Zustände erinnern zum Teil sehr lebhaft an die Verhältnisse, wie sie auch in anderen europäischen Ländern bekannt sind. Es gibt in Spanien die sozialistische allgemeine Union der Arbeiter und den kommunistischen allgemeinen Verband der Arbeiter. Die spanischen Sozialisten besitzen die ältere Organisation, deren Anfänge bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückzuführen sind. Ihr Einfluß reichte über die beschränkte Zahl Indus-trien hinaus, da sie bedeutende Führer besaßen, die zum Teil auch heute noch in der spanischen Öffentlichkeit eine Rolle spielen. Die Sozialisten sind ausnahmslos Republikaner und kirchenfeindlich. Neuerdings hat sich aus diesem Sozialismus eine gemäßigte Bewegung abgegliedert, die in der Regierung des Altors Primo de Rivera vertreten war. Sie hat aber ansehnlich nicht viel neben der alten sozialistischen Partei zu bedeuten. Der Rückhalt der Sozialisten in der spanischen Arbeiterschaft liegt in der starken Organisation der Arbeitergewerkschaften, die unter dem Namen „Casas del Pueblo“ (Volkshäuser) über ganz Spanien verteilt sind. Primo de Rivera verstand es, sich mit den Sozialisten gut zu stellen. Er benötigte ihre Gewerkschaften und berief einige ihrer Führer in wichtige Staatsämter, ein Bemerkenswertes, daß er den politischen Ansichten der Sozialisten mit großer Anbekenntnis überstand. Heute kämpfen die spanischen Sozialisten mit allen Mitteln gegen die Monarchie.

Die kommunistische Organisation, der allgemeine Verband der Arbeit, ist im Jahre 1910 gegründet worden. Sie bezieht sich nicht in den Wahlen und kümmert sich auch sonst nicht um die Politik. Die spanischen Kommunisten haben nach anfänglichen Misserfolgen während des Krieges und in der Nachkriegszeit sehr erhebliche Fortschritte gemacht. Sie stehen heute mit rund 300000 einflussreichen Mitgliedern den Sozialisten ziemlich gleich. Ihre erste Kraftprobe war der Generalkongress im Jahre 1919. Er mißlang, nachdem er in Barcelona zu heftigen Auseinandersetzungen, zur Erreichung zahlreicher Arbeitgeber und arbeitwilliger Arbeiter geführt hatte. Die spanischen Kommunisten haben sich damals mit Blut besudelt. Die Behörden beunruhigten damals die Bildung von neuen Gewerkschaften, die den Kampf mit den Kommunisten aufnehmen und die Behörden weitgehend bei der Bekämpfung des Generalkongresses unterstützten. Sie haben sich zum Teil bis heute erhalten, ohne großen Einfluß gewinnen zu können.

Der Diktator Primo de Rivera hat sein mächtigstes, die kommunistische Organisation zu unterdrücken. Er schloß die kommunistischen

Die Tragödie der vermisst gewesenen kanarischen Flieger

Über die Fliegertragödie im nordwestlichen Kanarab werden noch folgende interessante Einzelheiten berichtet:

Am 10. Oktober waren Ingenieur Emil Rading von Bannow und Dr. Emil Marten von Altn in einem von Fliegerhauptmann E. 3. Burck geführten Apparat von Bannow zu einer Serie von Flügen zur wissenschaftlichen und topographischen Erforschung der Gletscher der Hochmountains aufgestiegen. Von einem Schneesturm übertraffen, haben sich die Flieger gezwungen, in der Nähe des Bettes des Vardabades, an einer der gefährlichsten und unzugänglichsten Stellen der Gegend niederzugesetzen. Burck galt als einer der hervorragendsten Flieger Kanadas; er hatte während des Krieges an der Westfront die schwierigsten Missionen ausgeführt. Dem Willen der Elemente in den Hochmountains war seine Kunst jedoch nicht gewachsen. Der Apparat trug beim Niedergehen an den Felsen und am Fährgeleise Schäden davon, die nicht ausgebessert werden konnten. Die Verunglückten richteten sich unter dem Flugzeug ein Lager ein und es gelang ihnen, indem sie sich vor den spärlichen Gletscherflüssen, die sie mitgenommen hatten, närrten, einige Wochen hindurch den unwillkürlichen Witterungseinflüssen Widerstand zu leisten. Die Hoffnung, daß eine Rettungsexpedition ihnen rechtzeitig Hilfe bringen werde, stärkte den Entschluß, dem widrigen Schicksal Trotz zu bieten. Und in der Tat wurden 12 kanarische und amerikanische Aeroplane auf zahlreichen Streifflügen die hohen Gletscher der Berge ab, in der Hoffnung, die Verunglückten zu entdecken.

Am 2. November sahen sich die Flieger, denen die Lebensmittelvorräte gänzlich ausgegangen waren, nach vergeblichem Warten auf Hilfe veranlaßt, ihren Apparat im Stille zu lassen und zu Fuß in südlicher Richtung aufzubrechen in der Hoffnung, in gästelichere Gegenden zu gelangen. Der Marsch über die Berge war indessen äußerst schwierig und mühsam. Der Pilot Burck konnte, weil geschwächt durch den Hunger und Frostleiden an Händen und Füßen nicht mehr weitergehen und mußte von seinen Kameraden auf den Schultern fortgetragen werden. Dieser Transport über schmale, zerstückelte und steilabfallende Gebirgsflanken, der erschwert wurde durch fürchterliche Nebelstürme und Schneewehen, stellte an die Nerven und Muskeln der Kameraden Burck die größten Anforderungen. Gegen Mittag des 10. November kamen die drei Verunglückten in einer Gegend an, die eine spärliche Vegetation aufwies, und es gelang ihnen, ein Feuer anzufachen und einige Kräuter und Wurzel zu kochen. Allein der Gesundheitszustand Burck verschlechterte sich rasch und am Abend des gleichen Tages hauchte der Unglückliche in den Armen seiner Freunde seinen Geist aus.

Am folgenden Tage waren die Überlebenden im Begriffe, für ihren toten Kameraden einen Grab zu bereiten, um dann den Marsch fortzusetzen, als plötzlich ein neuer heftiger Sturm losbrach. Marten und Rading legten deshalb die Leiche ihres Freundes an eine geeignete Stelle, bedeckten sie mit Schnee und Blätter und suchten in einer Höhle Schutz. Der Sturm dauerte drei Tage und wurde durch ein urdäberes Schneewehen abgelöst. Die Witterungseinflüsse waren die denkbar ungünstigsten. Glücklicherweise gelang es Marten, einen großen Dammbau zu errichten, dessen Flecht den Boden für den Rest ihres dramatischen Abenteuers als Nahrung diente. In Bannow war man inzwischen zur Leberzeugung gelangt, daß die Teilnehmer der Expedition Burck umgekommen seien. Nur Pilot Waffon, ein intimer Freund Burck, hatte die Hoffnung nicht aufgegeben, seine Kameraden lebend aufzufinden. In Begleitung des Führers Waffon legte er seine Erkundungsfähigkeit im Gebiet der Gletscher der Hochmountains fort. Und während er bei jeder tiefen Fluge das Bett des Vardabades abfluchte, suchte er den von Burck verlassenen Apparat. Durch ein äußerst genaues Landungsmanöver landete er in dessen Nähe. Dabei fand er jedoch nichts als eine von drei Fliegern zurückgelassene Notbotschaft, in der ihr Marsch nach Süden angedeutet wurde.

Die beiden Überlebenden hatten sich inzwischen ihrerseits mit dem Gebirgen abgefunden, vor Kälte und Hunger sterben zu müssen, als sie unerwartet den Arm eines Flugzeugmotors vernahm. Unter Aufstellung ihrer letzten Kräfte häuften sie Brennholz Gegenstände zusammen, um durch ein Feuer Signale zu geben und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Waffon bemerkte tatsächlich den Rauch, ging mit seinem Apparat zu tiefen möglich zu den Felsen herab, wo die Verunglückten lagerten und führte über dem Punkt mehrere Schellen aus. Aber trotz der künftigen Veruche gelang es dem mutigen Flieger nicht, zu landen. Er floh deshalb zurück, um an einer etwa 12 Meilen entfernten liegenden Stelle niederzugesetzen. Und auf Stiern gingen den Unglücklichen entgegen, wobei Waffon und Waffon mit schweren Schneestürmen zu kämpfen hatten. Als sie glaubten in Hörweite der Hilfebefähigten zu sein, stieß sie laute Rufe aus; aber die Antwort blieb aus; die verunglückten Flieger hatten wohl die Rufe vernommen, aber sie waren zu schwach zu antworten. Da feuerte Marten die letzte, sorgfältig behütete Patrone ab. Und plötzlich standen die Retter vor ihm.

Zwei Stunden nach ihrer Auffindung wurden Dr. Marten und Ingenieur Rading im Aeroplan Waffon, nach dem Spital in White Horse (Nylon) transportiert. Und tags darauf ist der mutige Flieger nochmals in die Hochmountains geflogen, um den Leichnam seines toten Kameraden Burck an Bord zu nehmen. Burck wurde auf dem Friedhof von White Horse mit großen Ehren beigesetzt.

Das Projekt einer Senkung des Mittelmeeres

Europa-Ausstellung in München.

München, 17. Dez. Am Dienstag wurde durch den Bund Deutscher Architekten in den Räumen der Münchner Ortsgruppe an der Galeriestraße in München eine Ausstellung über das Projekt „Panropa“ von Regierungsbau- und Ingenieur Hermann Sörgel eröffnet. Sörgel trat verständig durch bedeutende Städtebauprojekte hervor.

Bei seinem Panropa-Projekt handelt es sich vornehmlich um die Durchführung einer Senkung des Mittelmeerespiegels um 50 bis 200 Meter dadurch, daß man das Mittelmeer vom Atlantischen Ozean durch einen 29 Kilometer

langen Damm absperrt, der an der Meerenge von Gibraltar aufgeschüttet werden soll, ferner durch einen Sperrdamm bei Csanad (Dardanellen). Das entstehende gewaltige Gefälle zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer soll nach diesem Projekt durch eine Anzahl von Kraftwerken zur Elektrizitätserzeugung verwendet werden, und diese Kraft steigt im Endstadium des Ausbaus, das heißt bei 200 Meter Abenkung, auf die ungeheure Leistung von 175 Millionen PS. bei den Gibraltar-Werken, und von acht Millionen PS. bei den Gallipoli-Werken.

Das Mittelmeer wird durch die Abenkung wesentlich verkleinert und in ein stilles und weiches Binnenmeer verwandelt, das nur noch durch eine schmale Meerenge zwischen Afrika und Sibirien verbunden ist. Die Nord-

amerika-Ausstellung in München.

München, 17. Dez. Am Dienstag wurde durch den Bund Deutscher Architekten in den Räumen der Münchner Ortsgruppe an der Galeriestraße in München eine Ausstellung über das Projekt „Panropa“ von Regierungsbau- und Ingenieur Hermann Sörgel eröffnet. Sörgel trat verständig durch bedeutende Städtebauprojekte hervor.

Bei seinem Panropa-Projekt handelt es sich vornehmlich um die Durchführung einer Senkung des Mittelmeerespiegels um 50 bis 200 Meter dadurch, daß man das Mittelmeer vom Atlantischen Ozean durch einen 29 Kilometer

langen Damm absperrt, der an der Meerenge von Gibraltar aufgeschüttet werden soll, ferner durch einen Sperrdamm bei Csanad (Dardanellen). Das entstehende gewaltige Gefälle zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer soll nach diesem Projekt durch eine Anzahl von Kraftwerken zur Elektrizitätserzeugung verwendet werden, und diese Kraft steigt im Endstadium des Ausbaus, das heißt bei 200 Meter Abenkung, auf die ungeheure Leistung von 175 Millionen PS. bei den Gibraltar-Werken, und von acht Millionen PS. bei den Gallipoli-Werken.

Das Projekt einer Senkung des Mittelmeeres

Europa-Ausstellung in München.

München, 17. Dez. Am Dienstag wurde durch den Bund Deutscher Architekten in den Räumen der Münchner Ortsgruppe an der Galeriestraße in München eine Ausstellung über das Projekt „Panropa“ von Regierungsbau- und Ingenieur Hermann Sörgel eröffnet. Sörgel trat verständig durch bedeutende Städtebauprojekte hervor.

Bei seinem Panropa-Projekt handelt es sich vornehmlich um die Durchführung einer Senkung des Mittelmeerespiegels um 50 bis 200 Meter dadurch, daß man das Mittelmeer vom Atlantischen Ozean durch einen 29 Kilometer

langen Damm absperrt, der an der Meerenge von Gibraltar aufgeschüttet werden soll, ferner durch einen Sperrdamm bei Csanad (Dardanellen). Das entstehende gewaltige Gefälle zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer soll nach diesem Projekt durch eine Anzahl von Kraftwerken zur Elektrizitätserzeugung verwendet werden, und diese Kraft steigt im Endstadium des Ausbaus, das heißt bei 200 Meter Abenkung, auf die ungeheure Leistung von 175 Millionen PS. bei den Gibraltar-Werken, und von acht Millionen PS. bei den Gallipoli-Werken.

Das Mittelmeer wird durch die Abenkung wesentlich verkleinert und in ein stilles und weiches Binnenmeer verwandelt, das nur noch durch eine schmale Meerenge zwischen Afrika und Sibirien verbunden ist. Die Nord-

amerika-Ausstellung in München.

München, 17. Dez. Am Dienstag wurde durch den Bund Deutscher Architekten in den Räumen der Münchner Ortsgruppe an der Galeriestraße in München eine Ausstellung über das Projekt „Panropa“ von Regierungsbau- und Ingenieur Hermann Sörgel eröffnet. Sörgel trat verständig durch bedeutende Städtebauprojekte hervor.

Bei seinem Panropa-Projekt handelt es sich vornehmlich um die Durchführung einer Senkung des Mittelmeerespiegels um 50 bis 200 Meter dadurch, daß man das Mittelmeer vom Atlantischen Ozean durch einen 29 Kilometer

langen Damm absperrt, der an der Meerenge von Gibraltar aufgeschüttet werden soll, ferner durch einen Sperrdamm bei Csanad (Dardanellen). Das entstehende gewaltige Gefälle zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer soll nach diesem Projekt durch eine Anzahl von Kraftwerken zur Elektrizitätserzeugung verwendet werden, und diese Kraft steigt im Endstadium des Ausbaus, das heißt bei 200 Meter Abenkung, auf die ungeheure Leistung von 175 Millionen PS. bei den Gibraltar-Werken, und von acht Millionen PS. bei den Gallipoli-Werken.

würde bei Ausführung dieses Kleinstprojektes mit Ausnahme eines größeren Binnenmeeres völlig verschwinden, Korrika und Sardinien werden zusammenhängen, und das zurückeroberte Meer wird allein 600 200 Quadratkilometer im Mittelmeerbecken an fruchtbarsten Land abgeben, wozu noch große Neuland an der Nordatlantischen Küste kommen. Die Bewässerung und Fruchtbarmachung der Wüste Sahara werde in greifbare Nähe gerückt. Der Suezkanal muß bei diesem Projekt um hundert Kilometer verlängert werden, um dem zurückeroberten Meer zu fließen.

Es handelt sich hier natürlich um ein technisches, weltwirtschaftliches und weltpolitisches Problem von ungeheurer Tragweite. Es werden allein zwei Landesverbindungen zwischen Europa und Afrika geschaffen, bei Gibraltar und an der neuen Meerenge zwischen Sizilien und Nordafrika. Erschließung gemaltiger Hochseefische, Gewinnung tieferer Neuländchen, unmittelbarer Einfluß Europas auf Afrika wären die Folgen, die noch gar nicht zu übersehen sind.

Die Panropa-Ausstellung hat nun den Zweck, und das ist wohl das wertvollste an ihr, dem Projekt das Notwendige an nehmen und seine technische Durchführbarkeit an Hand der sehr weit durchgeführten Berechnungen, Pläne, Statistiken, Bilder, Skizzen usw. zu bemessen. Die Panropa-Ausstellung hat mit Hilfe von angesehenen Architekten und Künstlern das Projekt auf Grund zahlreicher Untersuchungen und ungezählter Berechnungen fertig gestellt und auch die große Anzahl der auftretenden Nebenprobleme mit behandelt. Die Panropa-Ausstellung ist als Wanderausstellung gedacht, die von München ausgeht.

Interessantes aus aller Welt.

Familienrennung. Die Frage der Familienrennung beschäftigt heute die Auswandererführer in ganz besonderem Maße. Es ist dies auf die veränderten Einwanderungsbestimmungen verschiedener Länder zurückzuführen. Mit besonderer Sorgfalt beobachten die Auswandereremissionen in Hamburg, Rotterdam, 11 und Bremen, Georgien, 22 diese Bestimmungen. Täglich werden sie in derartigen Fällen in Anspruch genommen. Wenn häufig geklopft werden konnte, gelang es aufgrund der in den vergangenen Jahren gelaunten Erfahrungen. Sind Familienangehörige vorausgewandert, bestehen für die Auswanderer besondere Möglichkeiten. Es ist deshalb getrennten Familien zu empfehlen, die Hilfe der Auswandereremissionen in Anspruch zu nehmen.

Unnähend sieben Millionen Telefongespräche — das ist nach den letzten Ermittlungen die durchschnittliche tägliche Gesprächszahl des deutschen Fernsprechnetzes. Zur Durchführung dieser Gesprächsleistung hand-

Die Nebelvergiftungen im Maastal

Das englische Gesundheitsministerium hat eine Reihe von Fachmännern nach dem Maastal geschickt, die Ursache der Nebelvergiftung zu erfahren, weil das nebelreiche England sich beunruhigt. Nach dem Bericht, der jetzt erstattet worden ist, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Nebelvergiftung in Belgien auf das Zusammenreffen einer Reihe von Umständen zurückzuführen ist, wie es an anderer Stelle kaum vorkommen wird. Der Talabschnitt, in dem sich die giftartigen Nebel ausgebreitet haben, ist ein schichtenreiches Gebirge, an seiner Stelle mehr als 500 Meter breit und von ziemlich hohen Hügelwänden eingezwängt. Für die Dauer von ein paar Tagen war diese Schlucht von einem ungewöhnlich dichten Nebel angefüllt. Gleichzeitig herrschte eine sehr niedrige Temperatur, so daß kleine Nebeltropfen zu Eiskristallen erstarrten und wie Nadeln in der Luft umherflatterten. Diese Erscheinung hat man auch schon in anderen Nebelgebieten bei niedriger Temperatur beobachtet und man hat dabei die Erfahrung gemacht, daß diese von verestem Nebel durchzogene Luft Personen mit empfindlichem Hals und schwacher Brust sehr schädlich bekommt. Es ist noch ein weiterer Umstand zu beachten. Die untere Nebelschicht schließt fast immer mit einer Lagerung verhältnismäßig warmer Luft ab, die fast wie ein Dach über der nebelgefüllten Atmosphäre schwebt. Unter diesem Dach sammelt sich in London im Winter an den nebelreichen Tagen eine Fülle von Rauch und Staub an, die das Himmelstlicht verdundert und den Tag in Nacht verwandelt, selbst wenn in den Straßen die Atmosphäre ziemlich durchsichtig ist. In dem Maße der heftigen Katastrophe schloß die warme Luftschicht das schichtenartige Tal wie ein Dach offenbar vollständig ab. Das Tal blieb ein verhältnismäßig geschlossenes. Alle vier Seiten stimmten darin überein, daß sich mit dem Nebel eine tiefe Dunkelheit über das Tal breitete. Der Rauch, den die vielen Schornsteine ausströmten, konnte nicht entweichen und häufte sich deshalb mehr und mehr in dem Tale an. Auch die giftigen Nebeltropfen, die die Schornsteine von sich gaben, fanden keinen Ausweg und sammelten sich ebenfalls unter dem Dach. Etwas anderes kam noch hinzu. Gerade in den Tagen, in denen der dichte Nebel über dem Tale lagerte, herrschte über Belgien ein ausge-

dehnter Tiefdruck. Die Wetterbildung wirkte also in derselben Richtung wie das Nebeldach über dem Tal. Sie hinderte die Luft am Aufsteigen, drückte sie vielmehr zu Boden. So gelangten die schädlichen Rauchgase immer dichter in die Tiefe, in der sich die Bewohner des Tales bewegten. Sie wurden zum Teil auch durch die gefrorenen Nebeltropfen hinabgezogen, die sich wie Nadeln in der Luft bewegten und infolge ihrer Schwere allmählich in die Tiefe sanken. So wirkten eine ganze Reihe von Ursachen zusammen, um in dem Tale eine giftige, schädliche Luft zu schaffen. Die schimmigen Londoner Nebel sind in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wiederholt die Ursache von Epidemien gewesen. Die schimmigen Londoner Nebel sind in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wiederholt die Ursache von Epidemien gewesen. Die schimmigen Londoner Nebel sind in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wiederholt die Ursache von Epidemien gewesen.

den Lage weite Kreise der Bevölkerung in letzter Zeit zu einer etwas geringeren Annäherung dieses Hilfsmittels moderner Nachschichtenbermittlung.

— Im Jahre 1919 ist im Walde bei Eibenloch (Kreis Gelnhausen) Major a. D. Göge aus Frankfurt a. M. von einem Wilderer erschossen worden. Trotz aller Nachforschungen war es damals nicht möglich, den Täter zu entdecken. Nun endlich soll sich eine Spur zeigen. Zwei Tage nach der Ermordung des Majors war der in Gelnhausen lebende Arbeiter Meiß an seinem Wohnort verhaftet worden. Er hatte sich in das besagte Gebiet und zwar nach Mainz, begeben, dort Arbeit erhalten, war mehrmals mit dem Straßenzug nach Eibenloch gekommen und verurteilt worden. Im vergangenen Jahre hatte er sich zur französischen Fremdenlegation anwerben lassen, in der er sich jetzt noch befindet. Vor längerer Zeit hat nun die belgische Frau Meiß der holländischen Staatsanwaltschaft einen Brief ihres ehemaligen Mannes vorgelegt, in dem dieser sich als der Mörder des Majors Göge bezeichnet und angibt, von Gemütskräften gequält, ein Geständnis ablegen zu wollen. Der Inhalt dieses Briefes hatte der holländische Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, durch Vermittlung des französischen Amtes in Berlin den Fremdenlegationsrat durch die französischen Behörden vernehmen zu lassen. Dieser Weg war langwierig und hat lange Zeit in Anspruch genommen. Bei seiner Vernehmung hat der Fremdenlegationsrat Meiß jedoch entschieden bestritten, einen derartigen Brief an seine Frau geschrieben zu haben, vielmehr habe seine Frau in ihren Briefen ihn stets veranlaßt wollen, die an dem Major Göge verübte Mordtat, mit der er doch nichts zu tun habe, einzugehen. Die Frau hat bei ihrer Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft die Echtheit der freihändigen Bestätigung ihres früheren Mannes aufrecht erhalten.

Billiger wie jetzt

werden Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung nicht mehr kaufen. Die Preise unserer Qualitäts-Möbel sind ohne Rücksicht auf die Selbstkosten so stark herabgesetzt, daß bei Neuanschaffungen eine weitere Verbilligung völlig ausgeschlossen ist, eher das Gegenteil möglich sein wird. Unsere riesige Auswahl erfüllt alle Wünsche und wird auch den verwöhnten Ansprüchen gerecht!

Möbelhalle

der Freiburger Schreinermeister
Schwabentorplatz 4, Freiburg

am 1. Oktober d. J. 1888 000 Haupt- und Nebenanschlüsse zur Verfügung. Aber trotz einer Vermehrung der Fernsprechanlagen im Laufe der letzten Jahre um 2,9 Prozent machte sich unter der Auswirkung der Wirtschaftskrise doch eine Abnahme in der Gesamtzahl der Gespräche um etwa zwei Prozent bemerkbar. Naturgemäß verlor sich der weitaus größte Teil der ausgethrichteten Telefongespräche im Orts- und Vorort- oder Bezirksverkehr; etwa zehn Prozent der täglichen Gespräche — also rd. 700 000 — wurden als Ferngespräche geführt, und zwar

in der Mehrzahl innerhalb Deutschlands; über die deutschen Grenzen hinaus wurden täglich etwa 9000 bis 10 000 Verbindungen mit dem Ausland hergestellt. Die wertvollen Dienste, die der Fernverkehr und zeitpendende Fernsprecher im modernen Wirtschafts- und Privatleben leisten, werden ergänzt durch die Tätigkeit des Telegrammen, der im Tagesdurchschnitt innerhalb Deutschlands sowie im Verkehr von uns nach dem Auslande 65 000 Telegramme — davon 8600 im Fernverkehr — vermittelte. Allerdings führen die Veränderungen in der wirtschaftli-

„Ich habe für dir nicht ein Grobchen übrig Minna!“ brüllte Wolle mit Aufgebot aller Energie in den Apparat.
„Ich brauche Geld, ich habe Schulden!“
„Geh auf's Rathaus in St. Moritz! Ich schicke kein Geld! Schluß! Das Gespräch löst zu viel.“
Schwupf! Der Hörer flog mir elegantem Schmung auf die Gabel.
Wolle rief sich die Hände und schmunzelte. Ihm war jetzt nicht mehr bange. Er würde sich auch durchsehen, wenn Minna da war.
„Schrippe!“
Sein Vertrauter trat schmunzelnd ein.
„Und, Anju?“
„Ich hab' ihr kein Geld geschickt!“ jagte Wolle irrtümlicherweise. „Sie soll ihre Brillanten auf's Rathaus in St. Moritz verlegen.“
„Sei so, Anju! Aber wenn sie dann man kommt?“
„Ja, hab' keine Bange, Schrippe. Sollst mal sehen, recht zwingt ich's. An' weil ich heute so guter Laune bin, da will ich für den Betrieb eben Fra' hier leben. Drüben beim Studari in Lämmchen.“
„Wird besorgt, Anju!“
Nach einer halben Stunde empfing Wolle seine beiden Töchter Dina und Eveline.
Sie waren ganz lachte und baten siebentlich, daß der Vater sie nicht sitzen lasse.
Wolle redete vernünftig mit ihnen und gab jeder dann zweihundert Mark, aber er übte dabei, daß er künftig nur fünfhundert Mark monatlich hergibt.
„Ich würde mich schämen, wenn ich mich von meinem Schwiegervater erhalten lassen sollte!“ sagte er, und die beiden jungen Frauen empfanden die bittere Wahrheit des Wortes.
„Deinem Voger kannst du sagen, daß ich ihn nicht mehr zu sehen wünsche, Eveline.“
„Du hast ihn so gereizt, Papa. Er bereut jetzt, daß er so...“
„Das nicht mir nichts. Wenn er sich entschließen könnte, zu arbeiten, dann wäre ich zufrieden. Wann wird denn dein Mann endlich ein Engagement annehmen, Dina?“
„Du weißt nicht, Papa. Er...“ hat noch nicht das gefunden, was er sucht. Vielleicht mit Beginn der neuen Saison.“

Plötzlich kam Wolle ein Gedanke.
„Sitzt mal, Mädels. Ihr habt doch eure Männer geheiratet, weil ihr verlobt in St. Moritz.“
„Sie nicht.“
„Ich war kein Nebenbater. Ich habe — zwar nicht gern — aber ich habe nachgegeben. Nun habe ich aber schon oft gedacht, daß euch die beiden nur geheiratet haben, weil ihr ein paar harte Taler habt. Ist euch das noch nicht in den Sinn gekommen?“
„Energisch schüttelten beide den Kopf.“
„Ich möchte euch nur wünschen, daß ich mich irrel!“ sagte Wolle ernst. „Er sprach unwillig ein Wort seines Hochmut. „Aber...“
„Das ist so, Anju! Aber wenn sie dann man kommt?“
„Ja, hab' keine Bange, Schrippe. Sollst mal sehen, recht zwingt ich's. An' weil ich heute so guter Laune bin, da will ich für den Betrieb eben Fra' hier leben. Drüben beim Studari in Lämmchen.“
„Wird besorgt, Anju!“
Nach einer halben Stunde empfing Wolle seine beiden Töchter Dina und Eveline.
Sie waren ganz lachte und baten siebentlich, daß der Vater sie nicht sitzen lasse.
Wolle redete vernünftig mit ihnen und gab jeder dann zweihundert Mark, aber er übte dabei, daß er künftig nur fünfhundert Mark monatlich hergibt.
„Ich würde mich schämen, wenn ich mich von meinem Schwiegervater erhalten lassen sollte!“ sagte er, und die beiden jungen Frauen empfanden die bittere Wahrheit des Wortes.
„Deinem Voger kannst du sagen, daß ich ihn nicht mehr zu sehen wünsche, Eveline.“
„Du hast ihn so gereizt, Papa. Er bereut jetzt, daß er so...“
„Das nicht mir nichts. Wenn er sich entschließen könnte, zu arbeiten, dann wäre ich zufrieden. Wann wird denn dein Mann endlich ein Engagement annehmen, Dina?“
„Du weißt nicht, Papa. Er...“ hat noch nicht das gefunden, was er sucht. Vielleicht mit Beginn der neuen Saison.“

Auf alle
Christgeschenke
mein Weihnachtsrabatt.
Conrad Lutz / Emmendingen

Karl der Große
ROMAN VON WOLFGANG MARBEIN
(Nachdruck verboten)

Steinide hatte erfahren, daß Große Eardt an den Betrieb gestellt und an seine Stelle den Weiler Stredobad gelegt hatte.
Er war wildend und ohne Anstalt.
Aber er wählte sich doch lieber, schritt hinter in den Betrieb und suchte Große auf, der neben Stredobad an der Wage stand.
„Sie haben Eardt von der Wage weggenommen, Herr Große?“ jagte er kühl.
„Wie Sie leben, Herr Steinide.“
„Sie wissen, daß die Schlacht nicht zu Ihrem Ressort gehört. Ich verbitte mir Ihre Entschuldigung.“
Kalt entgegnete Karl: „Seit einer halben Stunde gehört auch das Schlachthaus zu meinem Ressort. Ich habe mit Herrn Wolle gesprochen.“
Steinide erlebte. „Und... warum haben Sie Eardt weggenommen?“
„Er hat schlechte Augen“, jagte Karl sarkastisch. „Er konnte die Gewichte nicht mehr erkennen.“
„Das ist Unsinn!“
„Nein, nein, es stimmt. Aber ich nehme an, daß Sie gute Augen...“ und gute Fersen haben, Herr Steinide. Bleibt es Ihnen, diese Zellen des Herrn Wagners zu lesen?“
Steinides Hand zitterte merklich, und er war sehr blaß, als er das Schuldgekländnis Wagners in die Hand nahm und las.
„Nun...“ und Herr Steinide?“
Der Prokurist rang nach Worten.
„Sie können sich Ihre Worte sparen. Ich richte Ihnen mit Auftrag des Herrn Wolle nun aus, daß er Sie morgen nicht mehr im Betrieb zu sehen wünscht. Er will von einer Strafverfolgung absehen. Aber...“ Sie sind hier gewesen, verhandeln, Herr Steinide?“
Der Prokurist wollte davon.
Nach Feierabend suchte Karl seinen Chef auf.

Wolle war über sein erstes Gesicht sehr verwundert.
„Was gibts, Herr Große?“
„Ich bin heute mal sehr eigenmächtig gewesen, Herr Wolle. Ich weiß nicht, ob Sie mein Vorgehen billigen.“
„So schlimm wird das nicht sein. Was haben Sie denn gemacht?“
„Ich habe Herrn Steinide, den Proturisten, entlassen.“
Wolle schmunzelte wie über einen guten Witz.
„Hat er sich denn von Ihnen entlassen lassen, lieber Große?“
Karl nickte.
„Augenblicklich hat er sich verjogen. Sie werden nicht nötig haben, ihm das restliche Gehalt auszuzahlen. Steinide hat die Firma betrogen.“
Dann erzählte er dem überforderten Wolle alles.
Als er zu Ende war, schüttelte Wolle lachend den Kopf. Dann jagte er: „So ist alles in Ordnung.“
„Ich danke für die Entlassung.“
„Nun gut, Herr Große. Ich bin Ihnen viel dank schuldig. Neben mir nicht mehr von Steinide. Will von dem Lumpen nichts wissen. Verstehe Wagners nicht. War sonst immer ein loyaler, ehrlicher Kerl.“
„Ich denke, er wird's nun wieder sein, Herr Wolle.“
4.
„Ferngespräch aus St. Moritz.“
Sensation im Volksgesetz. Alles wußte, daß Minna Wolle in St. Moritz an der Quastelstrasse war, und alles wußte, daß Wolle ihr die erbetenen Gelder nicht gelandt hatte. Wolle kam ein wenig in Aufregung, als er den Hörer ergriff.
„Ganz aus weiter Ferne meldete sich seine treue Katja.“
„Warum lästest du kein Geld, Anju?“
„Das ist eine Unverschämtheit von dir. Ich habe so angenehme Bekanntschaft gefunden. Ich brauche sofort zweihundert Mark.“

„Ich habe für dir nicht ein Grobchen übrig Minna!“ brüllte Wolle mit Aufgebot aller Energie in den Apparat.
„Ich brauche Geld, ich habe Schulden!“
„Geh auf's Rathaus in St. Moritz! Ich schicke kein Geld! Schluß! Das Gespräch löst zu viel.“
Schwupf! Der Hörer flog mir elegantem Schmung auf die Gabel.
Wolle rief sich die Hände und schmunzelte. Ihm war jetzt nicht mehr bange. Er würde sich auch durchsehen, wenn Minna da war.
„Schrippe!“
Sein Vertrauter trat schmunzelnd ein.
„Und, Anju?“
„Ich hab' ihr kein Geld geschickt!“ jagte Wolle irrtümlicherweise. „Sie soll ihre Brillanten auf's Rathaus in St. Moritz verlegen.“
„Sei so, Anju! Aber wenn sie dann man kommt?“
„Ja, hab' keine Bange, Schrippe. Sollst mal sehen, recht zwingt ich's. An' weil ich heute so guter Laune bin, da will ich für den Betrieb eben Fra' hier leben. Drüben beim Studari in Lämmchen.“
„Wird besorgt, Anju!“
Nach einer halben Stunde empfing Wolle seine beiden Töchter Dina und Eveline.
Sie waren ganz lachte und baten siebentlich, daß der Vater sie nicht sitzen lasse.
Wolle redete vernünftig mit ihnen und gab jeder dann zweihundert Mark, aber er übte dabei, daß er künftig nur fünfhundert Mark monatlich hergibt.
„Ich würde mich schämen, wenn ich mich von meinem Schwiegervater erhalten lassen sollte!“ sagte er, und die beiden jungen Frauen empfanden die bittere Wahrheit des Wortes.
„Deinem Voger kannst du sagen, daß ich ihn nicht mehr zu sehen wünsche, Eveline.“
„Du hast ihn so gereizt, Papa. Er bereut jetzt, daß er so...“
„Das nicht mir nichts. Wenn er sich entschließen könnte, zu arbeiten, dann wäre ich zufrieden. Wann wird denn dein Mann endlich ein Engagement annehmen, Dina?“
„Du weißt nicht, Papa. Er...“ hat noch nicht das gefunden, was er sucht. Vielleicht mit Beginn der neuen Saison.“

hen Lage weite Kreise der Bevölkerung in letzter Zeit zu einer etwas geringeren Annäherung dieses Hilfsmittels moderner Nachschichtenbermittlung.

— Im Jahre 1919 ist im Walde bei Eibenloch (Kreis Gelnhausen) Major a. D. Göge aus Frankfurt a. M. von einem Wilderer erschossen worden. Trotz aller Nachforschungen war es damals nicht möglich, den Täter zu entdecken. Nun endlich soll sich eine Spur zeigen. Zwei Tage nach der Ermordung des Majors war der in Gelnhausen lebende Arbeiter Meiß an seinem Wohnort verhaftet worden. Er hatte sich in das besagte Gebiet und zwar nach Mainz, begeben, dort Arbeit erhalten, war mehrmals mit dem Straßenzug nach Eibenloch gekommen und verurteilt worden. Im vergangenen Jahre hatte er sich zur französischen Fremdenlegation anwerben lassen, in der er sich jetzt noch befindet. Vor längerer Zeit hat nun die belgische Frau Meiß der holländischen Staatsanwaltschaft einen Brief ihres ehemaligen Mannes vorgelegt, in dem dieser sich als der Mörder des Majors Göge bezeichnet und angibt, von Gemütskräften gequält, ein Geständnis ablegen zu wollen. Der Inhalt dieses Briefes hatte der holländische Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, durch Vermittlung des französischen Amtes in Berlin den Fremdenlegationsrat durch die französischen Behörden vernehmen zu lassen. Dieser Weg war langwierig und hat lange Zeit in Anspruch genommen. Bei seiner Vernehmung hat der Fremdenlegationsrat Meiß jedoch entschieden bestritten, einen derartigen Brief an seine Frau geschrieben zu haben, vielmehr habe seine Frau in ihren Briefen ihn stets veranlaßt wollen, die an dem Major Göge verübte Mordtat, mit der er doch nichts zu tun habe, einzugehen. Die Frau hat bei ihrer Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft die Echtheit der freihändigen Bestätigung ihres früheren Mannes aufrecht erhalten.

werden Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung nicht mehr kaufen. Die Preise unserer Qualitäts-Möbel sind ohne Rücksicht auf die Selbstkosten so stark herabgesetzt, daß bei Neuanschaffungen eine weitere Verbilligung völlig ausgeschlossen ist, eher das Gegenteil möglich sein wird. Unsere riesige Auswahl erfüllt alle Wünsche und wird auch den verwöhnten Ansprüchen gerecht!

Möbelhalle

der Freiburger Schreinermeister
Schwabentorplatz 4, Freiburg

Christgeschenke
mein Weihnachtsrabatt.
Conrad Lutz / Emmendingen



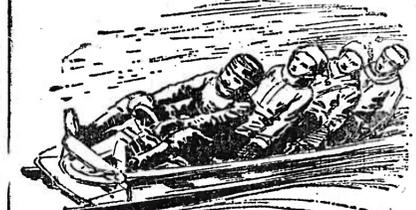
Wintersport

Der Winter ist ein rechter Mann, kernstark und auf die Dauer. Die Felten scheitern allmählich dahin zu sein, in denen man also mit Matzias Claudius, dem „Wandbeter Bote“, singen konnte. Denn so einen richtigen Winter „von nicht schlechten Eltern“ haben wir nicht oft. Darunter muß selbstverständlich auch der Wintersport er leiden und nicht minder die wieder auf diesen angewiesenen Kurorte. Man erinnert sich wohl noch, wie vor einigen Jahren im „Winter“ — ja, man kann von ihm nur in lächerlichen Anführungsstrichen sprechen — die Reitenachtigten aus den auf Wintersport eingerichteten und meist angemessenen Kurorten kamen. Und selbst heute ist es wieder fraglich, ob die letzten warmen Tage der Saison nicht auch schon wieder dem kalten freie Bahn geschaffen haben. Aber auch in die



SKILÄUFER

solte. Tatsächlich heißt es in dem Gedicht „Der Eislauf“ von Klopstock u. a.:
Unvergleichlich ist mein Name vereint:
Ich erfinde noch dem schlafenden Stahl
Seinen Tanz. Leichteren Schwingungs fliegt er hin
Frei über, schoner zu sein.
Du kennst jeden steigenden Ton
Der Musik. Drum gib dem Tanz Melodie!
Wind und Wald über den Schall ihres Horns,
Wenn sie des Flugs Elite gebet.
Klopstocks Liebe zum Wintersport, so wie man ihn damals kannte, finden wir in zahlreichen seiner Gedichte wieder, so im „Kamin“, in den „Winterfreuden“, in „Draga“ und in der „Saint Elia's“. Und noch ein anderer Großer, Johann Gottfried Herder, hat den Eislauf bejungen:



SOBELIGHFAHREN

Wir schweben, wir haben uns, bannendem Meer,
Auf Silberstrahlen dahin und daher:
Der Stahl ist uns flüchtig, der Himmel das Dach,
Die Wälder sind heilig und schweben uns nach.
So gleiten wir, Brüder, mit frohlichem Sinn,
Auf eherner Liebe des Lebens dahin.
Selbstverständlich hat der Wintersport, je mehr er sich Freunde in allen Lagern erworb, auch die neuere Literatur erobert, manche — besonders die der „Neutöner“ — ist ja auch danach und oft genug geartet, einem jeden Genuß am Wintersport zu nehmen. Meine Freude bietet der Winter eben nur in der Einsamkeit des Gebirges und des Hochwaldes; das Surrogat der sogenannten „Eisarena“ kann nicht mitsprechen. Und wie so oft, so zeigt sich gerade auf diesen winterlichen Gebieten die innerliche Verwandtschaft zwischen Sport und Kunst. Man sehe nur einmal die durchtrainierten Schlitt- und Schneeschuhläufer, wie sie ihre Sportart in buntem Aufzuge bis zur höchsten Kunst emporarbeiten gewohnt haben. Selbst das Rodeln verlangt

im schwierigen Gelände nur sportliche Gewandtheit, sondern auch eine gewisse technisch-künstlerische Begabung, kurze Kurven zu nehmen, ohne aus der Bahn geschleudert zu werden.



RODELN

fröhliches Winterfest...! Für sie ist ein rechter Winter nur der, wie ihr Küchert bejungen hatz
Schneude, Winterwind, entlaube
Nur die Herden dieser Stur!
Schmetere nieder und entblättere
Doch, was dir mill' vollen noch.
Ech, ich eine Wille ja.
Wie sie zog der Frühling nie,
Nur verweilt im Herbstschand.
Nag, Sturm, und Haupt der Nase,
Als ihr Schiefer ganz zerbrü;
Söhne fast der Aken Schöne,
Dah sie ist so endlos!
Ech ich eine Wille ja.
Gleich den Aken todesschred,
Nur verweilt im Herbstschand.
Wite, Winter, ins Gemüte
Mir mit Grim. Ich darf es dir.
Nag nicht, bis hier an Ake
Neb' ihr einziger Lebenstrieb.
Ech ich eine Wille ja.
Die alten mir Schmut verließ,
Nag verweilt im Herbstschand.



Haste - was kannste!

